

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 146.

Dienstag den 26. Juni.

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 50 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Kleine Beifrage zur Milderung der Noth im schlesischen Gebirge. 2) Errichtung gemeinschaftlicher Krankenkassen. 3) Zur Geschichte des bayerischen Bieres. 4) Gegossene Häuser. 5) Korrespondenz: aus Görlitz. 6) Lauban. 7) Kottenthal. 8) Tagesgeschichte.

B e f a n n t m a c h u n g.

Die Kinder im hiesigen Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte werden am 24ten d. M. abermals ihren jährlichen Umgang halten, und es werden dabei nur in 2 Büschen, zuerst in die für die Institutskinder, und sodann in die für das Institut selbst, die milden Gaben eingesammelt werden, welche die christliche Liebe spenden wird.

Indem wir dies hiermit zur Kenntniß bringen, ergeht zugleich an die wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die herzliche Bitte: ihre Theilnahme am Gedeihen des Instituts durch reichliche Gaben betheiligen zu wollen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Bunzlau, 20. Juni. Das hiesige Sonntagsblatt berichtet: „Folgende erfreuliche Thatsache verdient noch besondere Erwähnung. Se. Maj. der König erkundigten sich, wie vor 3 Jahren, auch dies Mal in landsväterlicher Huld nach dem Nahrungsstande der Stadt und gedachten insbesondere der hiesigen Töpfereien. Nach aufgehobener Tafel war veranstaltet worden, daß der Kaffee in Bunzlauer, von Herrn Töpfermeister Altmann verfertigtem Geschirre servirt wurde. Se. Majestät der König sowohl als die durchlauchtige Frau Fürstin betrachteten die Ihnen präsentirten Tassen mit großer Aufmerksamkeit, sprachen sich höchst wohlgefällig über deren elegante Fagon und Feinheit der Masse, so wie überhaupt über den lobnswürthen, fortwährenden Fleiß ihres Verfertigers aus; unser gnädiger Landesvater ließ die beiden Tassen, aus welchen Allerhöchstdieselbe und ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Liegnitz getrunken, einpacken und bestellten sofort, daß noch mehre Kaffeekannen und Tassen durch die Post nach Erdmannsdorf nachgesendet werden sollten. So fand denn das rastlose, wackere Streben unseres Mitbürgers, „das möglichst Vollkommenste in seinem Gewerbe zu leisten“, die Allerhöchste Anerkennung, und jeder Gerechte wird ihm diese Auszeichnung, so wie das früher schon zur Belohnung seiner Gewerthätigkeit erhaltene Ehrenzeichen, gewiß von Herzen gönnen.“ (Bunzlauer Sonntagsblatt.)

* Altwasser, 22. Juni. (Privatmitth.) Bereits am 16ten d. beglückte uns Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland von Fürstentum aus mit einem Besuch, jedoch konnte an diesem Tage Allerhöchstselbe, des feuchten Bodens wegen, weder unsere Brunnen- noch die Bader-Anstalten in Augenschein nehmen. Gestern wurde uns abermals die hohe Freude, die erlauchte Fürstin auf längere Zeit in unserer Mitte zu sehen. Bloß in Gefolge zweier Hofdamen und des Oberst-Lieutenants Herrn von Thümen wandelte Sie, begleitet von unserm Brunnenarzt Kreis-Physikus Herrn Rau, durch sämmtliche Promenaden zur Bader- und Trinkquelle hin und geruhten ein Glas des Georg-Brunnens zu kosten, sodann bei dem Restaurateur Herrn Winkler einige Erfrischungen einzunehmen. Mit herablassender Huld unterhielt sich Ihre Majestät bei Gelegenheit Ihres ersten Besuches mit dem Besitzer von Altwasser, Herrn Rittmeister Mutius (der sich durch die Verschönerungen der nächsten Umgebungen Altwasser sehr verdient machte), und hatte die Gnade, diesen am vergangenen Sonntag zur Tafel zu ziehen. Möge die hohe Herrscherin noch recht oft unsern lieblichen Thal besuchen! — Der Numerus unserer Badegäste bleibt mäßig, was wohl der zum Baden höchst ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist; dennoch bleiben unsere Promenaden nicht unbelebt, wenn gleich kein türkischer Gesandter mit seinem Harem darauf wandelt, wie dies von hier berichtet worden.

Berlin, 23. Juni. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Winkler zu Ober-Röblingen, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Wiesinger zu Korfkamp, im Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Kandidat der Theologie, Ansförge, zum Pastor an der evangelischen Kirche in Wangten, Kreis Liegnitz, ernannt worden.

Abgereist: Der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe, am hiesigen Hofe Kammerherr, Oberst-Lieutenant von Röder, nach Halle.

Das heutige Militär-Wochenblatt meldet, daß Sr. Majestät dem König von Württemberg das 25te Infanterie-Regiment als Chef verliehen worden ist.

Der Lpz. Allg. Ztg. schreibt man aus Berlin: „Nachdem auch der König die Stadt verlassen, ist es hier auffallend still; doch wird der gezeigte Glanz noch lange Mund und Feder in Bewegung setzen. Die liebenswürdige Persönlichkeit und der Wohlthätigkeitsinn des russischen Kaisers insbesondere werden noch lange gerühmt werden; denn außer den amtlich bekannt gewordenen Gaben seiner Milde hat er noch bedeutendere Summen den verschämten Armen zugewendet. Und obgleich der Andrang der Bittsteller über Erwarten groß erschien, so daß eine ernsthafte Beschränkung in Vorschlag gebracht war, machte dennoch das kaiserliche Wort: „Wohlthun ist mein Beruf!“ allen Bedenklichkeiten ein Ende; kein Gesicht, welcher Art es auch sein mochte, wurde zurückgewiesen, und sehr Viele fanden bereits in dem Kaiser den kräftig helfenden Mitbürger. — Der türkische Gesandte tritt mehr und mehr in das öffentliche Interesse. Das schöne Geschlecht schwärmt für seine Feuerblicke, und die Armen preisen ihn laut, weil er als Rechtgläubiger dem Gesehe des Almosengebens sehr reichlich genügt. Kürzlich ist sein Personale durch mehre Deutsche vergrößert, und sein Aufenthalt auf vorläufig zwei Jahre bestimmt worden.“

Am 23. Juni fanden hier folgende Rennen statt: 7) Dreijährige Pferde aller Länder $\frac{1}{4}$ Meile — 10 Frd'or. Einsatz — halb Neugeld. — Es siegte Herr Kammerherr von Wilamowitz-Möllendorff, Fuchshengst Lara vom Cain und der Selma vom Selm. Das Rennen dauerte 2 Minuten 8 Sekunden. Der Sieger erhielt auf ein Jahr den Besitz der Peitsche des Vereins, eine Prämie von 100 Frd'or. und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze. Der Sieger muß die Peitsche im nächsten Jahre vertheidigen oder Neugeld zahlen. — 8) Unterschriften-Rennen — Pferde jedes Alters und Landes, welche bei den Frühlings-Übungen 1838 beim Exerciren und Manövern vor der Front geritten sind — Offiziere reiten — $\frac{1}{2}$ Meile. Der Sieger erhält von den übrigen Konkurrenten einen Degen oder Säbel als Preis. Dies Rennen fand nicht statt. — 9) Doppelter Sleg. Inländische Pferde — $\frac{1}{2}$ Meile. Es siegte Herr von Fahrenheild, schwarzer Hengst Don Juan vom His Grace und der Scrapaline. Das Rennen dauerte 4 Min. 36 Sec. Der Don Juan vom His Grace und der Scrapaline ward dem Verein für den festgesetzten Kaufpreis von 300 Frd'or. überlassen. — 10) Unterschriften-Rennen — Pferde auf dem Kontinent geboren — zweimal zu laufen — einmal $\frac{1}{4}$ deutsche Meile — das andre mal $\frac{1}{2}$ deutsche Meile — jedesmal 25 Frd'or. Einsatz — 15 Frd'or. — Neugeld. — Zwischen den beiden Rennen soll mindestens ein freier Tag liegen. Es siegte Herr Kammerherr von Malbahn-Cummerow, Fuchshengst Soldier vom Langar und der Biela. Das Rennen dauerte 2 Minuten 8 Sekunden. Der Sieger erhielt eine Prämie von 25 Frd'or. und die Einsätze. — 11) Rennen auf der Bahn mit Hindernissen. Pferde aller Länder — Herren reiten — 10 Frd'or. Einsatz — halb Neugeld. Es siegte Herr Kammerherr v. Wilamowitz-Möllendorff, brauner Wallach The Alien vom Catterid und der Schwester von Jerry's Mutter vom Bellerophon. Der Lauf währte 2 Minuten 4 Sekunden. Der Sieger erhielt die Einsätze und einen Zuschuß von 50 Frd'or. — 12) Unterschriften-Rennen — Hengste aller Länder — geboren 1835 — einmal die Bahn vom Gewinnpfosten an herum — 50 Frd'or. Einsatz — 30 Frd'or. Neugeld. Es siegte Herr W. von Biel, Fuchshengst Plenipotentiary vom Chapmann, Mutter vom Tyresias. Das Rennen dauerte 4 Minuten 9 Sekunden.

Posen, 23. Juni. Der Redaktion der Posener Zeitung sind folgende offizielle Nachrichten über den Geschäftsumfang der Justizbehörden im Departement des Königl. Oberlandesgerichts zu Posen im Jahre 1837 zugegangen:

Im Jahre 1837

	Prozesse.	Ex- equations- u. Substitutions- Prozesse.	Vormundschaf- ten und Nach- lass-Requisi- tionen.	Unter- suchungen excl. Gossif. vel.
über 50 Jahre.	7470	30698	1582	49925
unter 50 Jahren.	4013	24695	601	7954
es blieben anhängig . . .	3457	6003	981	41971
worunter sich nur . . .	1316	420	488	318

an überjährigen Prozessen und Untersuchungen befunden haben. — An Hypothekensolien städtischer und bäuerlicher Besigungen sind angelegt worden . . . 5549
werden aus den früheren Jahren . . . 22809
hinzugerechnet, so beträgt die Gesamtzahl der regulirten

Hypothekensolien . . . 28358

ein Resultat, das zur Beförderung des Wohlstandes und zur Steigerung des Werthes des Grundgenthums nicht ohne Einfluß bleiben kann, da auch in neuerer Zeit auf den, im Interesse der hiesigen Verhältnisse formirten Antrag des Oberlandesgerichts von dem Königl. Justiz-Ministerium genehmigt worden ist, auf ländliche und städtische Grundstücke Depositalgelder zur ersten Hypothek bei vollständiger Sicherheit auszuleihen.

Düsseldorf, 18. Juni. Am heutigen Tage vereinigten sich wiederum, wie alljährlich, die hier und in der Umgegend noch lebenden Theilnehmer an den denkwürdigen Kämpfen der Jahre 1813, 1814 und 1815 zu einer fröhlichen Feier. Freudige Sensation erregte die durch den Vorsitzenden mitgetheilte Nachricht von der am 29ten d. M. zu erwartenden Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, welche sich durch ein jubelndes Lebehoch kundgab. Abends fand ein glänzender Ball statt. Am Schlusse des Festes wurde die künftige Jahresfeier festgesetzt, um die 1840 stattfindende 25jährige Jubelfeier vorzubereiten und würdig einzuleiten.

Aachen, 18. Juni. Gestern Nachmittag traf Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) hier ein. Sr. Königl. Hoheit geruhte, die anwesenden Herren zur Mittags-Tafel einzuladen. Der Nachmittag war dem Besuch des Louisa-Berges und der Fabrik des Herrn Pastor in Burscheid gewidmet. Abends besuchte der Prinz das festlich erleuchtete Theater, wo höchstbescheiden der freudigste Empfang wartete, und nach beendigter Vorstellung begab sich Sr. Königl. Hoheit noch auf den Höchstbühnen zu Ehren veranstalteten Ball. Heute früh um 7 Uhr inspizierte Sr. Königl. Hoheit das unsere Garnison bildende Bataillon, und verließ bald darauf unsere Stadt, um die Reise nach Tülich fortzusetzen.

Deutschland.

Dresden, 21. Juni. Se. Majestät der König sind von der nach Dalmatien unternommenen Reise gestern Abend im Sommer-Hoflager zu Pillnitz glücklich wieder angekommen. — Heute Vormittag fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem Bau der von der hiesigen jüdischen Gemeinde neubegründeten Synagoge statt, wozu dieselbe ein Stück Garten an der Promenade, nicht weit von der Brühl'schen Terrasse angekauft hat. Der Ober-Rabbiner Dr. Frankel hielt bei dieser Gelegenheit eine dem Zwecke entsprechende gehaltvolle Rede. Die Staatsminister von Lindenau, von Bockschütz und von Moltke-Tänkenberg, ein Theil der Geistlichkeit aller Konfessionen, Deputationen der Königl. Behörden, des Stadtraths, der Stadtverordneten und noch viele durch Karten dazu eingeladenen Personen wohnten innerhalb des Bauplatzes der Feierlichkeit bei, gleichwie auch außerhalb eine große Menge hiesiger Einwohner sich versammelt hatte.

Die in das neue Criminalgesetzbuch aufgenommene Bestimmung über die Bestrafung des hochhaften oder muthwilligen Quälens von Thieren fängt an, ernstlich gehandhabt zu werden. So eben machen unterm 8ten Juni d. J. das Justizamt und das Stadgericht zu Dresden bekannt, daß sie jene Strafbestimmung un-nachlässiglich vollziehen würden, insbesondere da wahrzunehmen gewesen, daß das Überladen der Wagen und der Transport des Schlachtviehes zu diesem Vergehen noch immer öfter Anlaß geben.

Luxemburg, 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist am 13ten d. um 9 Uhr Abends hier eingetroffen. Am folgenden Tage, Vormittags wohnte Se. Königl. Hoheit den Manövern der hiesigen Besatzung auf dem Glacis des Neuen Thores bei. Mittags empfing der Prinz die städtischen Behörden und die Großherzogl. Beamten in dem Hotel des Militär-Gouverneurs unserer Festung, und am Abend wohnte Se. Königl. Hoheit einem glänzenden Feste bei, welches das Offizier-Corps im Kasino veranstaltet hatte. Nachdem Se. Königl. Hoheit am 15ten die Festungswerke in Augenschein genommen, verließ höchstselbe um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt.

Deßterreich.

Karlsbad, 15. Juni. Vor einigen Tagen starb hier der Herzoglich Sachsen-Koburg'sche Ober-Hofmarschall Graf v. Salisch. — Heute heißt es hier, der Kronprinz von Preußen werde nächstens zur Cur nach Marienbad gehen und der König seine diesjährige Töpfler-Badekur schon im Anfange nächsten Monats beginnen, der Kaiser von Rußland dagegen werde sich erst, nachdem er der Kaiserin zu ihrem Geburtstage in Schleien (am 13. Juli) einen Besuch abgestattet hat, nach jenem Badeorte begeben. — In Karlsbad anwesende Preußen wollen aus Rom die Nachricht haben, der päpstliche Hof habe dem basigen bayerischen Geschäftsträger, Legationsrath von Buch, seinen aufrichtigen Wunsch zu erkennen gegeben, in die ehemaligen freundlichen Verhältnisse mit der preussischen Regierung zurückzutreten. (L. Z.)

Junsbruck, 15. Juni. In unserer Stadt regt es sich lebhaft. Am 9. August wird der Kaiser in unsere alte Stadt einen feierlichen Einzug

halten. Unser Abel ist nicht so reich wie die Herren in Böhmen, Oesterreich, Ungarn und andern Ländern der Monarchie, aber das Hoflager ist nur kurz und der Wille gut, da wird es denn nicht fehlen, daß viel Glanz und Pracht entwickelt und für die Feiertlichkeiten in Malland und Venedig ein würdiges Vorspiel gegeben wird. Aber auch für das Volk giebt es zwei besonders festliche Tage: am 14. August wird ein großes Nationalfeischessen stattfinden, und einen Tag lang, wahrscheinlich am 16ten August, wird der Kaiser in altherkömmlicher Audienz von Jedem zu sprechen sein, den ein wichtiges Anliegen zum Throne führt. Alle Städte und Gemeinden werden Deputationen senden, um dem Kaiser für den Besuch des Landes zu danken.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juni. Sr. Majestät der Kaiser, begleitet von Thron-Kaiserl. Hoheiten, den Großfürsten Nikolaus und Michael, sind gestern Vormittags um 11 Uhr, zur großen Freude und Ueberraschung aller hiesigen Einwohner, mit dem Dampfboot „Herkules“ wohlbehalten in Peterhof eingetroffen. Das Dampfboot hatte die Fahrt von Stockholm nach Peterhof in der Zeit von 57 Stunden sehr glücklich zurückgelegt.

In der Sitzung der Akademie vom 13. Juni erstattete der Secretär derselben Bericht über die Vertheilung der vom Staatsrath Demidoff gestifteten Preise, welche immer am 29. April, dem Geburtstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, stattfinden. Bis zu dem Schlusse des Konkurses am 13. November v. J. waren 20 Werke eingegangen, zu denen später noch einige andere hinzukamen. Von dieser Zahl wurden zwar fünf Werke des ganzen Preises von 5000 Rubeln für würdig erachtet, derselbe konnte indes, der beschränkten Geldmittel wegen, nur dem „Appergu sur les monnoies russes“ vom Baron Chaudoin bewilligt werden. Unter den Werken, welchen aus dem erwähnten Grunde nur die Hälfte des Preises bewilligt werden konnte, befanden sich auch die „Mongolische Chrestomathie“ von Komalesewski und die „Oryctographie du gouvernement du Moscou“ von Fischer von Waldheim. Von den übrigen Werken erhielten sechs den Aufmunterungspreis von 2500 Rubeln und drei andere wurden einer ehrenvollen Erwähnung für würdig erklärt.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Der von der Madrider Regierung zur Krönung der Königin Victoria hierher gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis von Miraflores, ist auch bereits in England eingetroffen.

Die Times sagt in einem langen Artikel über die Zillertthaler, König Wilhelm IV. habe auf die erste Nachricht von der bedrängten Lage dieser Verfolgten als protestantischer deutscher Fürst Einleitung getroffen, ihnen Schutz und Beistand zu gewähren, ehe es ihm bekannt geworden sei, daß die preussische Regierung bereits sich ihrer angenommen habe.

(Lips. Stg.)

Frankreich.

Paris, 18. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer v. 18. Juni wurden die Gesetz-Entwürfe über die Eisenbahnen von Sedan nach Metziers, von Lille nach Dünkirchen, von Calais nach Elbe, von den Minen von Fins und von Montet-sur-Moines an den Ailler-Fluß, genehmigt. Herr von Remusat legte seinen Bericht über den Passy'schen Antrag in Betreff der Abschaffung der Sklaverei in den Französischen Kolonien auf das Bureau nieder. In diesem Berichte wird darauf angetragen, daß alljährlich eine Summe ausgemworfen werde, um auf solche Weise zur Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien zu gelangen.

Der Prinz von Joinville ist am 23ten v. M. in Washington eingetroffen, wo große Vorbereitungen zu seinem feierlichen Empfange getroffen waren. — Der Marschall Soult ist gestern von Paris nach London abgereist.

Es hat sich ein Verein unter dem Titel: „Central-Gesellschaft der Taubstummen“ gebildet, deren Sitz in Paris ist. Der Zweck besteht, dem Prospektus zufolge, darin: „Über die Interessen der Taubstummen im Allgemeinen zu berathschlagen, die Bande, welche diese große Familie vereinen, fester zu knüpfen; jedem ihrer Mitglieder einen Anhaltspunkt zu verschaffen und ihnen ihre Stellung zur Welt zu erleichtern; besonders auch den taubstummen Handwerkern Gelegenheit zu geben, ihre Arbeiten auf eine vortheilhafte Weise abzusetzen. — Die Kommission zur Errichtung eines Denkmals für den Abbe de l'Epée ist jetzt zusammengerufen. Herr Dupin der Ältere ist zum Präsidenten, und Herr Villermain zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Die zahlreichen Freunde der Herzogin von Abrantes wollen sich vereinigen, um ein Monument zum Andenken dieser ausgezeichneten aber unglücklichen Frau zu errichten. Der Baron Lallemand, der ehemalige Adjutant des Marshalls Junot, wird an die Spitze der Subscription treten, und Alles, was er empfängt, Hrn. Laffitte einhändigen. Auch im Bureau des Messager ist eine Liste angelegt. (Es ist allerdings sehr löblich, daß die Freunde der Herzogin ihr Andenken ehren wollen; allein besser wäre es unstreitig gewesen, sie hätten sich im Leben zusammengethan, um ihr angemessene Unterstüzungen zukommen zu lassen, denn die Herzogin war bekanntlich zuletzt in großer Dürftigkeit und hat ihre Tage in einem Krankenhause beschließen müssen, wo man sie nicht einmal aufnehmen wollte, bis ihre nächsten Bekannten die Kosten voraus entrichteten.) Fast aus allen Departements gehn traurige Nachrichten in Betreff der Witterung und Ernte ein. Aus Rennes meldet man, daß die Kartoffel-Ernte durch den Regen verdorben sei; aus Nantes, daß es gar nicht warm werden wolle; aus Bordeaux, daß der Wein sich sehr schlecht anlasse. Auch die Heu-Ernte ist schlecht gerathen.

In Besangon hat sich eine Gesellschaft zur Abschaffung der Bettler gebildet. Jeder fremde Bettler wird ausgewiesen; für jeden einheimischen Arbeit oder Unterhalt beschafft. Man legt Depots an, wo die, welche Arbeit wollen, dergleichen finden, und wo die, welche nichts thun wollen, zur Arbeit gezwungen werden. Für Greise und Kranke wird gesorgt. Eben so auch für Kinder. Die jährlichen Ausgaben werden durch Subscription gedeckt.

Spanien.

Privatberichte aus Guenica in Biscaya, vom 20. Mai.
(Bergl. Nr. 143 u. 144 d. Z.)

III. Ursachen und Folgen der letzten Ereignisse.

Dies wären die Details der jüngsten Ereignisse, deren Folgen ernster Natur sein dürften. Denn es sind mit Don Basilio Garcia S., mit Regt. 8 Castillische Bataillone des Jahr zur Expedition verwendet worden. Die letzteren sind durchaus ^{*)}, die ersteren mittelbar der Sache Carl's V. verloren gegangen, und wir sind jetzt wie zu Zumalacareguy's Zeiten, auf ein Bataillon Castilianer reduziert. Dieser Verlust ist unersetzlich, es sind die besten Truppen des Heeres, meistens gediente Soldaten, den feindlichen Reichen entzogen, zum Angriff geschickt, während die Provinzial-Bataillone wohl gute Truppen sind, aber vorzugsweise nur zur Vertheidigung ihrer Grenzen. Hier, das ist meine feste Ueberzeugung, werden sie nie überwunden werden. Zu Expeditionen sind sie nicht sehr brauchbar. Wenn während des glücklichen Abschlusses unserer vorjährigen Expedition Ausnahmen von dieser durch Erfahrung bewährten Regel stattfanden, so haben hierbei die persönliche Anwesenheit des Königs und die glorieichen Waffenthaten des Feldzuges, welche die Rivalität der Navarresen, Biscayer und Alavesen unter sich aufreizte, viel gewirkt. Sobald die Unglücksperiode eintrat, waren es namentlich die Navarresen, welche uns zwangen, über den Ebro zurückzugehen. Darum der Prozeß Parategui's, der sie befehligte und durch seine Absonderung von der Armee des Königs großen Schaden that. Ich bin der Meinung, daß, wenn der König ohne Castilianische Bataillone voriges Jahr heimgekommen wäre, so würden wir schlechte Aufnahme gefunden haben, so aber standen 14 Bataillone da, die sich wunderbarer Weise schnell ergänzten und den Feind hinderten, seinen Sieg zu verfolgen. Da aber diese Bataillone neben den anderen Truppen in den Provinzen zu erhalten unmöglich wurde, so hätte man sie unter tüchtige Führer bringen müssen, unter Marotto, Eguia, Villareal oder Urbisondo, in Ermangelung der Kavalerie, sie mit hinlänglicher Artillerie versehen und zwar nach Castilien senden, aber stets in der Nähe halten sollen, etwa in den Bergen St. Ander's und Toledo's. Doch es fehlte am Gelde, und statt des Eisenbandes der Einheit, statt tüchtiger Führer, zeigte sich die Zwietracht unter schwachen Generalen. Der König, seinem äußeren Auftreten nach, zwar kein Soldat, aber überall, wo es gilt, mit seiner Person zählend, ist, seiner Charakterstärke, seiner Ausdauer und Erhabenheit der Seele nach, ein wahrer Held und gewiß eine der seltensten Erscheinungen unserer Zeit. Lange stand er unwandelbar und fest in dieser Krisis, und nothgedrungen warf er sich in die Arme der Navarresen. Guergue kam an die Spitze der Armee und bald sah man die Castilianer hinausziehen. Jetzt ist kein Gegengewicht mehr gegen die Anforderungen der Provinzen, man hat gesehen, wie weit schon jetzt die Navarresen gegangen sind, was nicht geschehen wäre, wenn man einen Rückhalt gehabt, die treuen Castilianer intakt gewesen wären und der König Strenge statt Nachgiebigkeit hätte anwenden können. Und für die unglücklichen Dialateros hätten die Bataillone nächst dem als Sammelpunkte gedient, jetzt müssen die Armen sich ihrem bitteren Geschick überlassen. Die Meisten sind nach Frankreich, auch nach Vittoria zum Feinde geflüchtet. Ich gestehe, daß ich unter solchen Umständen Reaktionen der Vorfälle vom 11. Mai als nicht unmöglich erachte, in Guipuzcoa glimmt das Feuer unter der Asche, obgleich Sturizza den Aufstand mit eiserner Hand ^{**)} unterdrückt. In Alava sind die Gemüther weniger reizbar, aber mit dem Feinde in steter Berührung. Der General Sopenano ist ein tüchtiger Krieger, er handhabt strengste Disziplin und besitzt die Liebe seiner Division, die in jeder Beziehung musterhaft genannt werden kann. Biscaya erregt aber gar keine Besorgnis, einmal liegt das Ländchen zusammen und in's Meer zurück gedrängt, dann sind die Einwohner, ihrem natürlich sanften Charakter nach, vom besten Geiste befeelt, die Berührung mit dem Feinde in Bilbao kann also nur kommerzielle Tendenz haben, da jener Punkt zu isolirt und wenig Kraft besitzt und die Verwaltung sich in vortrefflichen Händen befindet. — Die numeräre Stärke unserer Infanterie ist seit einem Jahre gesunken, wir haben nicht mehr als die Bataillone der Provinzen, doch kamen hinzu die meistens gut organisierten und leichtlich bewaffneten zahlreichen Bataillone der Tercios (Landsturm). Pöcker sind die Bande der Disziplin, was in der oberen Leitung liegt. Bei diesem Allem ist unsere Infanterie der feindlichen überall überlegen, diese tritt immer in dichten Massen auf, unsere dagegen in dünnen Guerrillas-Linien, aber wahrlich nicht allein in dem uns günstigen coupirten Terrain, auch in der Ebene ist unsere die Meisterrin. Der Cavalerie, früher so ausgezeichnet, fehlt es an guten Pferden, an guter Anführung! In der unglücklichen Affaire bei Mendigoria, 16. Juli 1835, wurde ihre Kraft zuerst gebrochen, aber durch die rastlosen Bemühungen des feurigen Reyna wieder neu und so gut organisiert, daß sie sich bei Huesca und Barbastro und später bei Villar de los Navarros trefflich schlug. Leider fielen die besten Anführer und Reyna, die Seele des Ganzen, ward bei Retuerta so stark verwundet, daß er noch nicht blensfähig ist. ^{***)} Während

^{*)} Diese Kerntruppen des Heeres haben sich nach neuesten Berichten zum größten Theile wieder gesammelt, und fast eben so schnell, als nach der vorjährigen Expedition ergänzte. Einige hat Merino an sich gezogen, Andere ein Führer Namens Balmafobaz bei Javala haben sich außer den unverlegt im Thale von Mena angekommenen 2 Bataillonen, viele Zersprengte eingefunden und Garcia's Bataillone haben andere an sich gezogen. Man sieht, daß das Uebel nicht so groß ist, als es im ersten Augenblick erschien. — Wenn aber der geerbte Vorrath obigen Schreibens den Mangel aller baaren Mittel, der sich seit einigen Monaten sehr fühlbar machte, mit Recht als eine erhebliche Ursache alles Unglücks angiebt, so dürfte diese, wenigstens für den Augenblick, gehoben sein. Denn in dieser Stunde — wie wir mit vollkommener Gewißheit aussprechen dürfen — müssen im Haupt-Quartier bereits bedeutende Fonds eingetroffen sein.

^{**)} Sturizza war vor dem Kriege Husschmidt, durch ausgezeichnete Tapferkeit schwang er sich unter Zumalacareguy schnell empor.

^{***)} Reyna, der vor 4 Jahren noch Rittmeister war, rettete bei Mendigoria den König, der in äußerster Gefahr war, gefangen zu werden. An der Spitze der Ueberlebens seiner Kompanie (d. i. einer halben Schwadron), die bis auf 30 Mann geschmolzen war, harpunte er, ganz in der Nähe des Königs, gegen ein Delfier, welches der Feind passiren mußte, um sich zu developpieren. Durch die heldenmüthigste Aufopferung gelang es, so viel Zeit zu gewinnen, den König in Sicherheit zu bringen. Von den 30 Mann blieben 24 auf der Stelle todt, die übrigen waren sämmtlich verwundet. Der schwer verwundete Reyna wurde Obrist und erhielt den Ferdinands-Orden mit dem Lorbeerkranz. Seine That

des Rückzuges vorigen Jahres ist mit der physischen auch die moralische Kraft unserer Kavalerie vernichtet worden; 6 — 700 Pferde sind mit Basilio und Regri hinausgezogen und trieben sich zum Theil in zerstreuten Haufen herum. In den Provinzen haben wir nichts als einige Esquadrons, da die unbewehrten Cadres der früheren Regimenter füglich zu den Dialateros zu zählen sind, auch haben diese, gleich den Uebrigen, Gewehre nehmen müssen und gehören nun zu den Küsten-Vertheidigern der Provinz Guipuzcoa. Unsere Artillerie ist den hiesigen Verhältnissen und Mitteln nach vortrefflich zu nennen, und der General Montenegro hat sich bei der Reorganisation nach dem Unfall von Bilbao hohe Verdienste erworben. Es ist bewundernswürdig, wie ohne Geld, ohne Material und Werkzeuge, ohne Theorie und fortwährend im Kampfe mit Vorurtheilen und den himmelsdicken Verhältnissen, dennoch 86 Geschütze und deren Munition geschaffen wurden, die bereit sind zu offensiven Zwecken und Belagerungen. So bewährte unsere Artillerie überall ihre unbestrittenen Uebergewichte gegen die des Feindes.

Schweiz.

St. Gallen, 16. Juni. Das Eidgenössische Freischießen ist von St. Gallen auf den 1. Juli festgesetzt. Die dazu eingetroffenen Gaben (Gewinnste) belaufen sich auf 39,000 Frk., eine Summe, die allerdings geeignet ist, manche Gewinnssucht anzulocken. Die Ausstellung ist eine Art Messe, man findet da treffliche Leinwand, goldene und silberne Dosen, blankes Gold und Silber nebst bequemen Banknoten, Stock-, Sack- und Repetir-Uhren, Bestecke, Stühle, ein Schaf von seltener Größe, eine Chaise und ein Pferd, eine kostbare Porzellan-Vase von den in München studierenden Schweizern, endlich aus Bünden, das sich hier wieder als das eigenthümlichste Land der Schweiz kund giebt, eine gezähmte Gemse und einen Adler.

Italien.

Neapel, 9. Juni. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Mar- chese d'Andrea, an sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe der Königl. Domänen dießseits und jenseits des Faro, verkündigt offiziell die Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin und verordnet tägliche Gebete, um eine glückliche und baldige Niederkunft anzusehen. — Prinz Johann von Sachsen ist gestern Nachmittag mit dem Dampfschiff „Leopold II.“ nach Livorno abgereist. Auch hat Se. Majestät auf dem Dampfschiff „Ferdinando II.“ unsere Stadt verlassen, aber wie gewöhnlich weiß Niemand, wohin er ging.

Amerika.

New-Orleans, 9. Mai. In einem Schreiben des Baron Des- sandis vom 15. April, datirt vom Bord der „Hermione“ in der Bucht von Sacrificios wird angezeigt, daß am folgenden Tage die Blokade in Kraft treten solle, daß man aber neutrale Schiffe nicht festhalten oder wegnehmen werde, wenn sie nicht von dem Französischen Geschwader eine ausdrückliche Anzeige von der Blokade erhalten hätten, und daß binnen vierzehn Tagen allen neutralen Schiffen, die beim Beginn derselben in einem Merikanischen Hafen gelegen, freie Abfahrt gestattet sei. Auch wird hinzugefügt, daß den Paketböten, durch welche militärische und andere nicht auf den Handel bezügliche Briefe befördert würden, der Zugang zu den Merikanischen Häfen offen bleiben solle, so wie, daß auch die Merikanischen Fischerböte ihr Gewerbe ungehindert betreiben könnten, wenn Frankreich nicht zu Repressalien genöthigt würde.

Miscellen.

(Fresko-Anekdote.) Einem Kritiker überreichte kürzlich eine junge Schauspielerin ein, ihr von einem auswärtigen Literaten mit- gegebenes Empfehlungsschreiben, dessen lakonischer Inhalt nur die Schiller'schen Worte des Grafen Savern enthielt:

„Dies Kind, kein Engel ist so rein,
Laßt's eurer Huld empfohlen sein!“

(Königsberg.) Am 13ten d. M. verstarb das älteste Mitglied des hiesigen Königl. Konsistoriums, der Konsistorialrath und Superintendent Dr. Boide. — Während der bevorstehenden Pferderennen wird ein Lokalkück mit Besang, „das dritte Ostpreuß. Pferderennen“, wozu der Musikdirektor Schubert eine Ouvertüre gemacht hat, auf das hiesige Theater gebracht werden. (?) Es enthält mehre Tableaux unter dem Titel: Junggesellenleben, die Fromme, der Gasthof, und zuletzt das Pferderennen, wo die Scene auf den Circus vor dem hiesigen Königsthor verlegt ist.

(Ober-Wesel.) Am 18. d. Nachmittag um 3 Uhr entlud sich über der Gemeinde Wiebelsheim ein Gewitter, das von einem schrecklichen Hagelschlag begleitet war, der in einer Zeit von 15 — 18 Minuten alle Saaten der Gemeinde zerschmetterte. Es fielen Schlossen von nie gesehener Größe. Nicht ein halbes Matter Korn, sagt ein Bericht von dort, wird in diesem Jahre geärndet werden.

machte soviel Aufsehen, daß er vielfache Aufforderung, namentlich von dem stolzen Offizier-Corps der Englischen Rittergarde, erhielt, in fremde Dienste zu gehen. Reyna ist derselbe, der bei Huesca einen feindlichen kolossalen Kürassier-Obriken, der bis an einen breiten Graben herausfordernd vorgeritten war, tödtete, obgleich die feindliche Kavalerie ihrem Obrist in einer Entfernung von 20 Schritten gefolgt war. Reyna näherte sich nämlich dem Obriken, höflich salutirend, setzte über den breiten Graben und schloß ihn über dem Kürassier'schen Hals und Schulter, worauf er wieder über den Graben setzte und anfragte, wer Lust habe, zu ihm herüberzuspringen, um einen neuen Kampf zu versuchen. Als die Anfrage unbeantwortet blieb, salutirte er eben so höflich und ritt in kurzem Galopp seiner Schwadron zu. Bei dem Rückzuge nach Retuerta folgte der schwer verwundete Reyna der Armee; mit andern Kranken kam er an den Ebro. Da fand sich aber nur ein einziger kleiner Kahn, er konnte nicht alle Kranke und Verwundete fassen; die Offiziere machten den Vorschlag, mit Zurücklassung der Leute sich allein zu retten. Reyna verwarf das großmüthige er warf sich, der einzig bleibende Offizier, mit den Leuten in ein Haus und vertheidigte sich darin so lange, als er Munition hatte. Die Christinos bewilligten ihm eine Capitulation. Reyna wurde ehrenvoll empfangen und nach Bilbao gebracht, wo er mit großer Auszeichnung behandelt und bald ausgewechselt wurde. Von einer anmuthigen Reise an die reizenden Küsten Biscaya's und Guipuzcoa's zurückkommend, sah ihn der Schreiber dieses Ende Februar d. Z. in Guericcaiz, noch äußerst leidend an seinen Wunden. Red.

(Ehrenbreitstein.) Kürzlich fiel auf der Hafenbrücke ein Unglück vor. Mehrere Landwehresoldaten hatten sich auf das Geländer der Brücke gesetzt, als ein Theil desselben plötzlich abbrach und zwei Soldaten in die Tiefe hinunterstürzten. Einer fiel auf einen Stein, die Kniekehle ward ihm zerschmettert und er blieb bewusstlos und hilflos im Wasser liegen. Der andere ergriff einen Stiebbalken der Brücke, woran er sich fest klammerte und mit Mühe theilweise über dem Wasser hielt. Kaum sah dies der Sohn des Schiffers Wieler, als er mit dem Knecht des Schiffers, Franz Dick, zur Hülfe herbeileiste. Er fand nur einen Nachen im Hafen, der durch eine Kette an der Hafenmauer befestigt war; der Anblick der Gefahr, worin die beiden Soldaten schwebten, schien die Kraft des Wieler zu steigern, und mit einem mächtigen Ruck sprengte er die Kette, worauf er und Franz Dick auf die Hinuntergestürzten zuzuhren, und sie aus ihrer bedrückend gefährlichen Lage retteten.

(Freiburg.) Am 15. Juni starb hier der Geh. Hofrath Dr. Bed, Professor der Chirurgie, Augenheilkunde und gerichtlichen Arzneikunde, im 44sten Lebensjahre unerwartet schnell, nachdem er noch heute Vormittag seine Vorlesungen gehalten hatte.

(Wien.) In einem hiesigen musikalischen Journal liest man Folgendes: „In dem am 1. April von dem Musikcorps der Pfarre Alservorstadt abgehaltenen Konzert bildete die Eröffnungsnummer eine neue Ouverture des jungen Breslauer Tonsetzers W. E. Scholz über das Thema der Haydn'schen Nationalhymne, worin der uns noch unbekannte Komponist ein sehr schätzbares Talent bekundet.“ In dem Verlauf der Rezension wird noch manches Vortheilhafte über Einzelheiten dieser Komposition gesagt.

(Paris.) Göthe's naturhistorische Schriften sind so eben in einer französischen Uebersetzung erschienen: Oeuvres d'histoire naturelle de Goethe, comprenant divers mémoires d'anatomie comparée, de botanique et de géologie, traduits et annotés par M. Ch. Fr. Martius. Mit einem Atlas in Folio, wozu der erklärende Text nebst einer esquisse d'organographie végétale von Turpin verfaßt ist.

Die Akademie der moralischen Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 9ten über die Preisbewerbungen entschieden, die in Betreff der Frage „über die gefährlichen Menschenklassen in großen Städten, und die Mittel dagegen“ eingegangen waren. Der Preis, 3000 Fr., wurde nicht gewährt, jedoch 2000 Fr. als Aufmunterung an Herrn Fregier, Chef des Präfectur-Büreaus der Seine.

Neusatz 16. Juni. Gestern Abend nach 7 Uhr kam das dem Herrn Commerzien-Rath Ruffer zu Breslau zugehörige Dampfschiff Victoria auf seiner Fahrt von Breslau nach Stettin hier an, dessen Passagiere hier übernachteten. Es hatte Breslau früh 5 Uhr verlassen, sonach die Fahrt bis hierher in 14 Stunden, der Schnelldienst gleich, zurückgelegt, und brachte die Breslauer Zeitungen vom 16. d. M. mit. In der Victoria bei dem Übergang der Wehre zu Dyhernfurt, Lübben und Beuthen mehrere Stunden verweilt, und da auch der Weg zu Wasser von Breslau hierher um ein gutes Theil, durch die Krümmungen des Stroms, weiter ist, als der Landweg, so ist die Schnelligkeit der Victoria richtiger durch die Angabe zu beurtheilen, daß sie unter den günstigsten Umständen eine Meile in 25 Minuten, unter den ungünstigsten aber in 34 Minuten zurückgelegt hat. Dieselbe geht 19 Zoll im Wasser und bedarf wenigstens 2 Fuß Fahrwasser, um fortkommen zu können. Das Äußere der Victoria ist sehr gefällig und die innere Einrichtung höchst anständig; sie enthält eine Restauration für die Passagiere, und das Personengeld von Breslau nach Stettin incl. der Kost, beträgt nicht mehr als 12 Thlr. Heute früh ½ 5 Uhr setzte die Victoria ihre Fahrt fort und wollte Abends in Cüstrin eintreffen und morgen bei guter Zeit Stettin erreichen. Dem Vornehmen nach ist sie auch Vormittags bei guter Zeit in Grotzen angelangt, hat aber Hindernisse und Aufenthalt bei dem Durchgang durch die Brücke gehabt. F. K.

Gemälde-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Unsere Zeit vergemeinsamt Alles, macht Alles Allen zugänglich; das Reich aristokratischer Vorbehalte wird immer mehr secularisirt, die Kunst immer mehr zum öffentlichen Gemeingut gemacht. Dies Verhältniß der Jetztzeit zur früheren, wo auch die Kunst unter schwer zu bewältigendem Verschluss standesherrlicher Kastellane in den Palästen der durch Geburt oder Reichthum groß Angesehenen stand, setzt eine dünne in Königsberg herausgekommene Broschüre: „Der Cicero, ein Begleiter für die zu den diesjährigen Kunst-Ausstellungen zu Königsberg, Stettin, Posen, Breslau und Danzig eingesandten vorzüglichern Bilder, von Ludwig Walewsky“, in ihrer Einleitung in gehöriges Licht. Und zwar zeigt der Verf., wie grade die Erscheinend das Kunstinteresse hemmenben unpositiven industriellen Interessen und Actienvereine die Kunst popularisiren, indem die Kunstvereine die Künstler zu einem Weltwanderungssysteme ihrer Werke vermögen, und so deren öffentliche Kenntnisaufnahme, und wo diese nicht thunlich, durch Kopieen, Stiche und Lithographien über ganz Europa verbreiten. Dergestalt ist die Industrie die Beförderin der Kunst.

Durch jenes Streben unserer Zeit aber, an Alles ihre enthüllende und vergemeinsamende Hand zu legen, wird die Kunst nicht nur äußerlich gefördert, sondern auch innerlich. Ihr Gebiet erweitert sich, indem sie ihre Tendenzen vermehrt, bereichert, ausdehnt. So ist auch erst durch die Bewegung der neueren Zeit jene Sättigung in der Darstellung des Geistigen und des gewöhnlichen Menschenlebens durch die strengste Individualisation und Charakteristik entstanden, und neben dieser der Sinn für das Natursieben in seiner individuellen Gestalt. Die Landschaft erfreut sich heute

vorzugsweise höherer Kultur in der Kunst; ja das Streben darin ist ein fast wissenschaftlich genaues. In den alten historischen Bilderwerken läuft sie gleichsam nur als ein unentbehrliches Attribut nebenher, und wenn sie auch von Raphael, Albrecht Dürer u. A. mehr Anerkennung, Berücksichtigung und Anwendung fand, als in jener Zeit gebräuchlich war: so sind doch die in deren Bildern zu findenden Landschaften immer mehr bloß symbolisch als Nebensache, und deswegen leichter behandelt, als man es jetzt wagen würde. Man sehe dagegen einmal die Bilder von Lessing und Stille an, wie sehr sie das Landschaftliche darin, zwar nach dem Naturverhältniß zu dem Hauptvorgange untergeordnet, aber doch so selbstständig darstellen, als ob sie allein dasselbe im Auge gehabt hätten. Besonders bei Lessing finden wir fast wissenschaftlich festgehaltenes Studium der vegetabilen und mineralischen Natur; freilich so, daß der Geist des Ganzen, der künstlerische Zweck, der Schein, der hier mehr als die bloß nackte Wirklichkeit ist, nicht darunter leidet.

Wievielemal muß dies nun da stattfinden, wo das Landschaftliche allein Vorwurf der Darstellung ist, welche Gattung gegen früher immer mehr überhandnimmt. Nicht bloß der Menschengestalt, sondern der Geist der Schöpfung überhaupt soll offenbar werden, dies ist der Sinn nicht bloß der Wissenschaft, sondern auch der Kunst, vornehmlich der heutigen. Und in dieser Hinsicht ist das Zunehmen der Landschaftsmalerei, zumal das Versenken in die wahrste, individuellste Beschaffenheit der Natur als ein Fortschritt in der Entwicklung der Inhaltsfähigkeit der Malerei, zu betrachten. Von Claude Lorrain und Ruysdael, den Raphael's und Bernarotti's der Landschaft — welche Entwicklung dieser Gattung bis zu unsern Schürmer's, Agricola's, Koelke's und zuoberst Scheuren, als dem Landschaftler par excellence. (Fortsetzung folgt.)

Theater.

Herr Eclair, der Veteran der Münchener Hof-Bühne, hat vorgestern ganz unvermuthet einen Gastrollen-Cyclus auf der hiesigen Bühne als Belisar begonnen. Eclair steht noch recensiren zu wollen, wäre unangemessen, die Kunstwelt hat über den Werth dieses trefflichen Mimens längst die Acten geschlossen und seinen Namen, der durch mehrere Jahre gehende gefeiert durch Deutschland Klang, zu den Namen jener Helden deutscher Schauspielkunst gestellt, welche, im Vereine mit den dramatischen Dichtern und Kunstleutern aus der Entwicklungs-Periode und Blüthenzeit unserer Literatur, das deutsche Schauspielwesen zu einer Höhe erhoben, auf welcher es die Gegenwart leider nicht mehr findet. Der unvermeidliche Druck der Jahre ist an Eclair zwar nicht spurlos vorübergegangen, aber sowohl an Adel der angebungen Gestalt, wie an Bestimmtheit der Auffassung und an Wahrheit des Vortrages überragt er noch immer seine Umgebungen. Zwei scheinbar heterogene Elemente hat Eclair in seiner Künstler-Individualität zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen gewußt, die Gemüthswärme der deutschen Muse und die Eleganz der französischen Bühnen-Repäsentation. Aus dem Vereine dieser Elemente ist jene Lebens-Wahrheit und seltene Wohlbetheil hervorgegangen, die uns heute noch in dem Vortrage des Bühnen-Ressors fesselt. Noch ist, dem Vornehmen nach, die fernere Rollenwahl des geehrten Gastes nicht entschieden, aber wir geben der Hoffnung Raum, vor Allem seinen Kriegsrath Dallner in „Dienstpflicht“ und „Oberförster“ in den „Jägern“ noch einmal auf der hiesigen Bühne von ihm sehen zu können. Die allgemeine Beschidenheit, mit der ein Künstler solchen Ranges für den ihm gespendeten Beifall dankte, bildete den schönsten Gegenfag zu dem lächerlichen Hochmüthe, den mitunter einzelne Schauspieler dem Publikum gegenüber geltend zu machen versuchen.

Eines der interessantesten Gastspiele ist durch das gestern zum letztenmale erfolgte Auftreten der Mad. Pirscher beendet. Die geehrte Sängerin hat hier die vollste Anerkennung aller Kunstfreunde und Kenner gefunden. Ihre musikalische Ausbildung und ihre seltenen Mittel werden derselben gleiche Erfolge in ganz Deutschland sichern. Zu den trefflichsten Leistungen der Mad. Pirscher gehörte die Gräfin in „Figaro's Hochzeit.“ Die Arie im ersten Akt sang sie unbeschreiblich schön. Welch ein Furore müßte das Erscheinen einer Sängerin wie Mad. Pirscher vor mehreren Jahren bei dem Gesamt-Publikum hervorgerufen haben? Gegenwärtig sind die Breslauer durch den steten Gastwechsel bedeutender Künstler so an außergewöhnliche Leistungen gewöhnt, daß unwillkürlich an Alles der höchste Maßstab gelegt wird. Sintram.

Universität-Sternwarte.

24. Juni 1888.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewöl.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27"	11,33	+ 14, 2	+ 10, 4	1, 6	W.	8° heiter
9 u.	27"	11,65	+ 14, 6	+ 14, 2	8, 0	W.	10° kleine Wolken
Mitt. 12 u.	27"	11,52	+ 15, 8	+ 15, 4	4, 6	W.	19° große Wolken
Nachm. 3 u.	27"	11,54	+ 16, 8	+ 17, 8	5, 6	W.	15° kleine Wolken
Abd. 9 u.	27"	11,33	+ 16, 8	+ 14, 8	2, 5	D.	12° heiter
Minimum + 10, 0			Maximum + 17, 8			(Temperatur) Ober + 15, 2	
25. Juni 1888.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewöl.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27"	10,98	+ 15, 0	+ 14, 8	1, 6	SSD.	1° heiter
9 u.	27"	10,79	+ 16, 6	+ 17, 2	8, 6	SSD.	3°
Mitt. 12 u.	27"	10,49	+ 17, 7	+ 19, 2	6, 0	W.	23°
Nachm. 3 u.	27"	10,18	+ 18, 1	+ 22, 1	6, 6	W.	18°
Abd. 9 u.	27"	10,01	+ 18, 6	+ 18, 4	4, 6	W.	6°
Minimum + 14, 8			Maximum + 22, 1			(Temperatur) Ober + 15, 6	

Redacteur C. v. Harff

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag. Zum erstenmale: „Hutmacher und Strumpfwürter“ oder: die Ahnfrau in der Scheune. Poffe in 2 A. v. Hopp. Musik von A. Müller.

Berichtigung.

In Nr. 144 d. Z. in der liter. Anzeige des Ignaz Kohn l. Zeile 3: Abrahamisches Parömiakon st. Parömiakon. In Zeile 17: den Sprichwörtern beigefügt, st. der Sprichwörter u.

Retour-Reisegeld nach Berlin, Dresden und nach Karlsbad; zu erfragen auf der Neuschen Str. Nr. 65, im 1. St. in der Gaststube.

Mit einer Beilage.

Dienstag den 26. Juni 1838.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich meinen werthen Verwandten und Freunden — an Stelle besonderer Meldung — hierdurch ergebenst an.
Frankenstein, den 24. Juni 1838.

Weber,
Bataillons-Arzt.

Die Streitsche Relz-Bibliothek
ist vom 26. Juni an Albrechtsstraße Nr. 3, in
der Buchhandlung von A. Gossoborsky.

Bei Carl Heymann in Berlin, und F. E.
C. Leuckart in Breslau sind erschienen und in
allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber die tiefe Verschuldung der
Schlesischen Rittergüter und ihre Ret-
tung durch erhöhten allgemeinen Wohl-
stand und Verbesserung in der Ver-
waltung ihrer Schulden.** Allen Gläu-
bigern und Schuldnern zur ernstern
Erwägung von A. Gebel, z. B. Lan-
desältester des Taurischen Kreises.
Berlin. Preis 15 Sgr.

**Die Rechte der Gutsbesitzer gegen
die Landschaft aus dem Grundgesetz
entwickelt, als nothwendiger Nachtrag
zur Schrift „Ueber die tiefe Verschul-
dung der Rittergüter,“ nebst einer An-
lage, die Aufnahme letzter Schrift bei
der bezogenen Behörde betreffend.**
Breslau 1837. Preis 15 Sgr.

Bei dem allgemeinen und besondern Interesse,
welches jetzt eine verbesserte Verfassung der Schle-
sischen Landschaft, die Herabsetzung der Pfandbriefs-
zinsen nebst Bildung eines Tilgungsfonds erregen,
Gegenstände, die auf einem bevorstehenden Land-
tage ihre endliche Erledigung finden dürften, er-
lauben wir uns, das verehrliche Publikum auf 2
Schriften des Herren Regierungs-Direktor Gebel:
1) Ueber die tiefe Verschuldung der Schlesischen
Rittergüter und ihre Rettung und 2) die Rechte
der Gutsbesitzer gegen die Landschaft aus dem Grund-
gesetz entwickelt, von neuem aufmerksam zu ma-
chen. In der ersten sind die bisherigen Fehler
und die daraus entstandenen Nachtheile offen und
wahr, jedoch ohne irgend eine beabsichtigte Krän-
kung dargestellt und die Mittel zur Besserung,
durch welche die Grundbesitzer in ihrem Eigenthum
erhalten und sämmtliche Gläubiger befriedigt wer-
den sollen, dargelegt; in der zweiten der Weg an-
gezeigt, auf welchem verfassungsmäßig das Ziel
erreicht werden kann, so daß Niemand, der mit
den auf den bevorstehenden Kreis- und Landtagen
zu verhandelnden Gegenständen vertraut sein will,
gewissenhaft dort erscheinen kann, ohne sich mit
dem Inhalt dieser beiden Schriften genau bekannt
gemacht zu haben. Jetzt, wo die ungebührlichen
Leidenschaften sich b. schwächt und der Gegenstand
der Veredlung näher gerückt ist, läßt sich erwarten,
daß der Nutzen derselben desto größer sein werde.

Anzeiger LXI. des Antiquar Ernst, ent-
haltend: 700 auferlassene, neue u. alte Bücher
aus allen Fächern der Wissenschaft u. Kunst, zu
wohlfeilen Preisen, wird gratis verabsolgt: Kup-
ferschmiede-Strasse in der goldenen Granate Nr. 37.,
und wird derselbe der geneigten Beachtung des
Publikums bestens empfohlen.

Ediktal-Etation.

Ueber das Vermögen der verewitweten Kauf-
mann Mattern geb. Kesting und des Kaufmanns
Heinrich Mattern als Inhaber der Handlung C.
S. Mattern hieselbst, ist unter dem 14. v. Mts.
Concurs eröffnet und zur Anmeldung der Ansprü-
che der unbekannten Gläubiger Termin
auf den 5. October d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land-
und Stadtgerichts-Direktor an hiesiger Gerichts-
stelle anberaumt worden. Es werden daher Alle,
welche eine Forderung an die gedachten Schuldner
haben sollten, hierdurch aufgefordert, sich bis zum
Termin, spätestens aber in demselben persönlich
oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen

beim Mangel an Bekanntschaft der Herr Justiz-
rath Hüllsner in Hirschberg und Justiz-Commis-
sarius v. Bärenfels in Waldburg vorgeschlagen
werden, zu melden, ihre Ansprüche und das ihnen
etwa gebührende Vorzugsrecht anzugeben, und die
Beweise über deren Richtigkeit beizubringen. Die
Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen von
der Masse gänzlich ausgeschlossen und wird ihnen
gegen die sich meldenden Gläubiger ein immer-
währendes Stillstehen aufgelegt werden.

Landeshut, den 20. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sommerbrodt.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten dieses Jahres werden nachste-
hende hiesige Stadtschulden à 100 Rthlr. zu
4 pCt., und zwar:

1) Nr. 1. 11. 23. 28. 40. 351. 354. 365.
371. 375. 383. 391. 549. 1035. 1039.
1044. 1304. 1323. 2194. 2209. 2218.
2220. 2344. 2347. 2351. 2362. 2386.

2) Litt. A. Nr. 38. 51. 52. 59.

3) Litt. B. Nr. 4. 7. 12. 20. und 73.

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren
Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadtschuldtags-
ten zu Weihnachten a. c., gegen Bezahlung des
Kapitals und Zinsen, unserer Kammereasse ab-
zugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben,
daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und
Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad De-
positum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Ge-
richts werden eingezahlt werden.

Rüsse den 20. Juni 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von uns bevormundet gewesene Chri-
stiane Caroline Kiefert verehelichte Handlungs-
Commis Neumann und deren Ehemann haben
die mit dem jetzt erfolgten Eintritt der Volljährig-
keit der Erstern geschlich anfangende Gütergemein-
schaft zu Folge gerichtlicher Verhandlung vom 26.
Juni 1838 ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß
gebracht.

Breslau, den 31. Mai 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Auktion.

Am 28. d. M. Vorm. 9 Uhr, soll im Auf-
stions-Gelasse, Mäntelstraße Nr. 15, der Nach-
laß des Wäulenwaagemeisters Hentschel, beste-
hend in einer Uhr, 4 Wochen gehend, Leinwand,
Betten, Meubles, Kleidungsstücke und 2 Stand-
büchsen, öffentlich an den Meistbietenden verstei-
gert werden.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Donnerstag den 28. Juni c., früh um 8 Uhr,
sollen im Hospital zum heiligen Geist diverse Bet-
ten, Kleidungsstücke und Wäsche gegen sofortige
baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Das Vorsteher-Amt.

Auktion.

Freitag den 29sten d. Vormittag 10 Uhr
werde ich Albrechtsstr. im deutschen Hause
einige Meubles, wobei 1 Trümeau, 1 Wäsch-
schrank von Birnbaum, 2 Sopha's und
mancherlei Sachen zum Gebrauch verstei-
gern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Beachtungswerthes.

In einer bedeutenden Stadt Schlesiens, nicht
weit von Breslau, ist ein altes, gut gelegenes und
gut eingerichtetes Handlungs-Lokal, in welchem
durch eine Reihe von Jahren das Spicereiz, Mate-
rials- und Wein-Geschäft betrieben worden, vom
1sten April k. J. ab, auch auf Verlangen von
kommendem N. u. J. an, anderweitig auf 3 oder
6 Jahre zu vermiethen.

Nähere Auskunft erteilt hiororts der Destil-
lateur Werner, am Neumarkt in der blauen
Marle.

Musikalische Abendunterhaltung

nebst Gartenbeleuchtung findet heute Dienstag
den 26. d. M. statt, wozu ergebenst einladet:
Mengel, Koffetier vor dem Sandthore.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener, so wie
auch von anderen Formen Schnürmieder mit und
ohne Gummi vorräthig zu haben.

Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich
nach jeder Form oder Form, welche mir vorge-
zeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es
immer wolle, ein Schnürmieder oder eine Ban-
dage machen werde, und wenn solche nicht nach
Wunsche ist, dieselbe zurücknehme.

Bamberger,

Corset-Fabrikant und von einem Königl. hochlöh-
Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Ban-
dagist auf der Schmiedebrücke in Nr. 16.

Ein zuverlässiger Mann kann bald eine Anstel-
lung als Rechnungsführer finden. Die nähern
Bedingungen sind Mittags zwischen 12 — 1 Uhr
Ursuliner-gasse Nr. 13, 1 Stiege hoch zu erfahren.

Ein gestitteter Knabe von anständigen Eltern,
der Lust hat, Conditor und Pfefferkucherei zu er-
lernen, kann sich melden auf dem Neumarkt Nr. 31
eine Stiege hoch, wo das Nähere zu erfahren ist.

Schwarzwalder Wanduhren

empfehlen kleine und große, in verschiedenen Sor-
ten, für deren Güte garantirt:

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher,

aus Schwarzwald, Al. Grolchengasse. Nr. 26.

Haus-Verkauf aus freier Hand unter annehm-
baren Bedingungen. Dasselbe ist vorthelhaft be-
legen und eignet sich zu mehrern Verkaufs-Han-
del. Auskunft giebt Hr. Bretschneider im
Vermietungs-Comptoir, Albrechts-Strasse Nr. 10.

Rosshaar-Matrasen

werden fortwährend zu den billigen Preisen, das
Stück 7 Rthlr., angefertigt von dem Tapezierer
Carl Westphal, Ring Nr. 57.

Markt-Anzeige.

A. W. Böse, Konditor und Pfefferkuch-
ler aus Mittelsch, empfiehlt sich zu dem be-
vorstehenden Johanni-Markt mit einer gro-
ßen Auswahl guter und frischer Konditorei-
und Pfefferkuch-Waare; bei Pfefferkuchen
gebe ich wieder den bekannten Rabatt. Der
Stand meiner Waare ist auf der Riemer-
zeile, dem Hause des Herrn Brachvogel
schräg über, und ist mit meiner Firma be-
zeichnet.

Zum Silber-Ausschieben und Garten-Konzert,
Donnerstag den 28. Juni c., ladet ganz ergebenst
ein:

Schmidt,

Koffetier zur goldnen Sonne.

Am Rathhause Nr. 23 ist ein warmes Stüb-
chen; vorn heraus, nebst Alkove und Zubehör, vier
kurze helle Treppen, für einen stillen Miether zu
Johanni zu beziehen. Es kann auch meublirt
werden. Das Nähere Schmiedebrücke. Nr. 1, 3
Stiegen.

Ein sehr freundliches Quartier von 3 Stuben,
3 Alkoven, heller Küche, Boden und Keller, in
der 3ten Etage, ist von Michaelis ab für 80 Rthlr.
jährlich, an einen soliden und ruhigen Miether
Büttnerstraße Nr. 31 zu überlassen.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen
Heilige-Geist-Strasse Nr. 21 Promenaden-Seite
im dritten Stock drei Zimmer, Alkove, Küche,
Keller, Boden zu dem Preise von fünf und neun-
zig Thaler.

Ein Zimmer im vierten Stock pro Monat
drei Thaler.

Albrechts-Strasse Nr. 8 drei Treppen hoch, ver-
schlossenes Entrée, ein Zimmer, Alkove, Küche zu
dem Preise von fünfzig Thaler.

Berm. Hof-Bau-Räthin Feller,
Albrechtsstraße Nr. 8.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsathum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuren und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Dieses von den achtbarsten Aerzten und Chemikern geprüfte Haaröl wirkt nicht nur auf das ausgezeichnetste für das Wachsathum und die Verschönerung der Haare, sondern selbst für ganz kahle Stellen, worüber Endesgenannter mehrere gerichtlich attestirte und Jedem zur Ansicht bereit stehende Zeugnisse besitzt.

Haupt-Depot bei Aug. Leonhardi in Freiberg in Sachsen.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Paul Margeresser, aus dem Zillerthale in Tyrol,

empfiehlt sich gegenwärtigen Markt mit einem gut assortirten Lager von Gummi-Hosenträgern, Jacken, Weinkleibern und Handschuhen aus Gams- und Ziegenleder, zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist am Raskmarkt, der Leuckartischen Buchhandlung gegenüber.

Eine kleine ruhige Familie sucht zu Michaelis eine Wohnung von 3 Zimmern und Kabinett nebst Zubehör in erster oder zweiter Etage in der Stadt; wer eine solche zu vergeben hat, wird höflichst gebeten, die Adresse davon abzugeben beim Schuhmacher-Mstr. Ehardt, Raskmarkt-Seite Nr. 27.

Demoiselles, die geübt im Nähen und Steppen sind, können sofort Beschäftigung erhalten. Das Nähere Ring Nr. 17 im Hausladen.

Mineral-Brunnen

von neuester Juni-Füllung, als: Rissinger Ragozzi, Adelheidsquelle, Selter, Seilnauer, Fachinger, Wildunger, Eger- und Marienbader Kreuzbrunn, Bilinear Sauerbrunn, Salschüler und Püllnauer Bitterwasser,

so wie von allen Schlesiens Mineralquellen, empfing ich heut neue Zufuhr und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Carl Friedr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mein Damenpuß-Waaren-Lager

ist wiederum durch neue Zusendungen von Pariser und Wiener Modellen aufs reichste ausgestattet, und empfehle ich solche zur guten Brachung.

E. S. Schröder,
Ring Nr. 50, 1 Etage hoch.

Flügel-Berkauf.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument nebst einem kleinen Forto stehen billig zu verkaufen: Ring Nr. 56, im zweiten Hofe eine Treppe.

Ergebenste Anzeige.

Zur gegenwärtigen Markzeit empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit äußerst billigen und guten Konditorwaaren, sowohl im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf.

S. Erzelliger,

Neue Welt-Gasse, im goldnen Frieden Nr. 36.

Rissinger-Ragozzi (Mal-Füllung)

habe gestern eine bedeutende Partie erhalten und empfehle diese, bei dem schönsten Wetter geschehene Füllung, als überaus kräftig, und bemerke nur noch, daß von Eger und Marienbad im Laufe dieser Woche die Juni-Füllung anlangen wird.

F. W. Neumann,

in drei Mohren, am Blücherplatz.

Die Fabrikanten Wihl. Schmolz und Komp. in Solingen, Niederlage Breslau, am Ringe Nr. 3, empfehlen en gros und en detail zu diesem Markte ihre auf das Beste assortirte Stahl- und Eisenwaaren-Lager zu den billigsten Fabrikpreisen.

Wein-Essig-Offerte.

Hierdurch erlaube ich mir meine Niederlage von Wein-Essigen freundlichst zu empfehlen. — Die Essige zeichnen sich durch eine feine, reine und sehr angenehme Säure vortheilhaft aus; auch versichere ich die billigsten Preise.

E. E. Linkenheil,
Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Die Neusilber-Waaren-Fabrik bester Qualität, von Wihl. Schmolz & Komp. in Berlin, Niederlage in Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfiehlt en gros und en detail Vorlege-, Punsch-, Gemüse-, Ess-, Sahn-, Kinder- und Theelöffel, Fisch- und Tortenheber, Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messer, Butter- und Käsemesser, Girandolen mit 3 Zäulen, Tafel- und Handleuchter, Lichtschereen nebst Untersäßen, Steigbügel, Sporen, Reitz- und Fahrkandaren, Treisen, Pfeifen-Beschläge, Strohdeckel, Abgüsse u. a. m.

Für die Herren Gärtler empfehlen wir bestes Blech, Drath und Nickel. Durch die zweckmäßige Einrichtung unserer Fabriken geben wir erwähnte Gegenstände von bester Güte billiger, wie jede andere Fabrik, wovon sich bereits unsere geehrten Kunden überzeugen haben.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Goldorten, Medaillen, Treisen und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst:

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Neue Jäger-Heeringe,

von ausgezeichnete Qualität und sehr fett, empfing eine zweite Sendung und empfiehlt billiger als jeher:

Carl Friedr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu vermieten

und zu Michaeli d. J., auch etwas früher, zu beziehen sind zwei in Neu-Schulnig, Ufergasse Nr. 37, im ersten Stock befindliche Quartiere, bestehend jedes in zwei Stuben nach der Oder und einer Stube mit Kabinett nach dem Garten zu, nebst dem Gebrauch des letzteren. Das Nähere hierüber Taschen-Straße Nr. 23, eine Etage hoch, zu vernehmen.

Eine Parterre-Gelegenheit

zu einer Restauration oder Handlung und dergl. sich eignend, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen von Michaeli ab zu vermieten. Näheres Albrechts-Straße Nr. 17.

Stroh- und Basthüte

für Damen und Mädchen sind in den neuesten Façons wieder in großer Auswahl vorrätig bei Aug. Ferd. Schneider, Ohlauer Str. Nr. 6.

An die Herren Raucher.

Allen wurmförmigen Marinas ertheilt wiederum direkt, in Original-Körben à Pfd. 15, 20 und 25 Sgr.:

P. L. Doppelr,
Karlsplatz Nr. 1.

Beste fette neue Jäger-Heeringe

ertheilt wiederum und offeriert:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Neue Jäger-Heeringe empfing mit letzter Post: die Weinhandlung

des
Carl Wysznowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Die mit gekürzter Post empfangenen neuen Jäger-Heeringe

empfiehlt zu geneigter Abnahme:
Carl Hoffmanns seel. Wwe.
in Breslau,
Stockgasse Nr. 26.

Buqueme Retour-Reisegelegenheiten nach Dresden, Leipzig, Teplitz und Karlsbad; zu erfragen Reusche Str. im Rothen Hause in der Gasthube.

Angelkommene Fremde.

Den 24. Juni: Gold. Repter: H. Gutsch. von Malewski a. Polen, v. Solg a. Bregenz u. Rudolph a. Wirrwig. Hr. Fabrikbesitzer Scholz a. Endau. — Weiße Adler: Hr. Rsm. Eina a. Frankfurt a/M. Hr. Oberstlieut. v. Standar a. Frankenstein. Hr. Hauptm. Schmidt a. Ohlau. Hr. Gutsch. von Morawitz aus Neuborf. — Blaue Hirsche: Hr. Oberamtm. Müller a. Borganir. Hr. Gutsch. Wiesner a. Parnitz. Hr. Amtsrath Fischer u. Hr. Rentmstr. Kunze a. Storschau. — Rautenkranz: H. H. Hilbrant, Hebel u. Fiedler a. Neustadt. Hr. Oberamtm. Morgenbesser a. Gröbzigberg. Hr. Major v. Garszynski a. Szarabowo. — Gold. Baum: Hr. Graf v. Jedlich-Trübschler aus Schwentzig. — H. Gutsch. Rechner a. Simmelwitz und Bies a. Ossig. Hr. Rsm. Schend a. Slag. — Hotel de Silesie: Hr. Geh. Rath v. Kabe a. Dessau. Hr. Canonisse von Naupfensplatz a. Mosigkau. — Deutsche Haus: Hr. Bau-Conducteur Hoffmann a. Reutshütte. Hr. Steuer-Einnehmer. Wilde a. Bries. Hr. Justiz-Commiss. Ruppel a. Frankenstein. Hr. Feldjäger Wötter a. Berlin. Hr. Oberamtm. Fassong aus Tribusch. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsch. Krüger a. Schwammelnitz. Hr. Oberförster Dito a. Müllitz. Hr. Inspector Klause a. Carolath. H. H. Kf. Gischer u. Leutrichter a. Grottkau. — Drei Berge: Hr. Gutsch. von Lemberg aus Jakobsdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Apth. Becker a. Wohlau. H. H. Kf. Ede a. Leipzig, Fiedig a. Eignitz, Louis u. Starch aus Elberfeld. — Weiße Rose: Hr. Kreis-Physikus Dr. Dierbach a. Müllitz. — Gold. Gans: Hr. Major von Müller a. Garg. Hr. Kammerherr Baron v. Stillsfried a. Leipe. H. H. Gutsch. Graf v. Mettich a. Silbig u. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. H. H. Kf. Kellner u. Harlan aus Reichenbach. — Gold. Krone: Hr. Gutsch. Mündner a. Langenditz. — Weiße Storch: H. H. Kf. Gutsch. Gschner a. Wartenberg, Block und Poppelauer aus Delb. Fränkel a. Reisse, Cohn a. Tarnowitz u. Schill a. Posen. — Rothe Haus: H. H. Kf. Rüdert a. Petersburg u. Burgheim a. Slogau. — Gold. Schwerdt, Nikolaitor: Hr. Oberstlieutenant u. Kommandant von Wierck aus Slogau.

Privat-Logis: Ritterplatz 10. Hr. Pfarrer Schäfer a. Liebenau. Hinterbeiche 4. Hr. Leut. v. Normann a. Bernau vom 24. Inf. Reg. Schußbrücke 5. Hr. Kubiter Barshall a. Rosel. Altbückerstr. 61. Hr. Galanteriewaarenhändler Rößinger a. Dresden. Schmiedebühl 64. Hr. Gutsch. Bardewig a. Schmellwitz. D. erst. 23. Hr. Major v. Rothkirch a. Preisselwitz. Oberstr. 17. Hr. Gutsch. Hörtlein a. Gräbchine. Ring 7. Hr. Neusilberfabr. Bland a. Christianstadt. Raskmarkt 10. Hr. Ober-Pütten Insp. Dietrich a. Paruschowiz.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiens Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesiens Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.